

Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig.

Inhaber:

Johannes Friedrich Dürr.

Gegründet 1656.



Stenogramm: V .

Leipzig, den 20. 9. 1909.

Drucknummer Nr. 396.

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit der Philos. Bibliothek ist a. Z. auch L. Noack's Philosophiegeschichtliches Lexikon (1879) in meinen Verlag übergegangen. Es ist jetzt vergriffen und ich stehe vor der Frage , ob ich es (in gleicher Weise wie die vergriffenen Bände der Philos. Bibliothek) erneuern bezw. durch ein neues philosophiegeschichtliches Wörterbuch ersetzen, oder ob ich es eingehen lassen soll .

Vom verlegerischen Standpunkt halte ich ein philosophiegeschichtliches Wörterbuch nur dann für aussichtsreich , wenn es (in derselben Weise wie Noack) nur Artikel über Philosophen und über Philosophenschulen , nicht aber Artikel über philosophische Begriffe bringt ; denn es scheint mir nicht erwünscht , eine Konkurrenz etwa zu Eisler's "Wörterbuch der philos. Begriffe und Ausdrücke " oder Michaelis' "Philosophischen Wörterbuch " zu schaffen .

Fehlt es aber nicht auf dem weiten Gebiete , das Eisler und Michaelis freilassen, an einem philosophiegeschichtlichen Nachschlagewerke?

Zwar ist der Ueberweg-Reinze ein Hilfsmittel von anerkannter Vortrefflichkeit . Inbessen bei ihm ist , soviel ich sehe , eine möglichste

Vollständigkeit, eine er erschöpfende Lückenlosigkeit in den bibliographischen Nachweisen, wobei natürlich auch Unwesentliches berücksichtigt werden muss, vorgesehen. Dies Ziel würde mir nicht vorschweben, sondern ich denke an ein Nachschlagewerk, das sich auf das Wesentliche beschränkt, nur das Wissenswerte verzeichnet, und, aus der Literatur, nur das Lesenswerte anführt.

Mir scheint, dass ein Lexikon, von ca. 30 Bogen Umfang, in etwa 100 grossen monographisch angelegten Artikeln, den ganzen Stoff--Philosophen und Philosophenschulen -- erledigen könnte.

Im Unterschiede von Noack, der eine Menge kleiner Artikel enthält, erstrebe ich eine beschränkte Zahl grosser Artikel (z.B. lieber einen grösseren Artikel über Scholastik statt 50 Artikel über die einzelnen Scholastiker,) weil mir das für die Autoren angenehmer und für die Benutzer lehrreicher zu sein scheint. Ein Sachregister zum Ganzen kann dann dazu helfen, dass man die Ausführungen über die weniger bedeutenden Philosophen, die keinen eigenen Artikel haben, in den Artikeln über die bedeutenden oder über die Philosophenschulen auffindet.

Ich bitte Sie, daraus, dass ich auf Einzelheiten eingehe, nicht zu schliessen, dass mir schon ein Plan feststeht. Im Gegenteil, ich schwanke noch sehr, ob ich den Plan überhaupt, insbesondere in Form eines Lexikons, wagen soll. Nur um anzudeuten, wie mir die Möglichkeiten vorschweben, habe ich Vorstehendes ausgeführt.

Wagen kann ich das Lexikon jedenfalls nur, wenn ich auf Mitarbeit und Rat bei den führenden akademischen Lehrern der Philosophie hoffen darf. Ich bitte Sie deshalb, sehr geehrter Herr Professor, mir Ihren

Vertrag über die Ausarbeitung in Leipzig

gütigen Rat zu geben und mir mitzutellen, ob Sie sich zur Mitarbeit
würden bereit finden lassen, falls ich tatsächlich an die Durchführung
unseres Planes, den ich vertraulich zu behandeln bitte, herantrete.

Mit vollkommener Hochschätzung

Ihr ganz ergebener

Manuscript signature